

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Hamburg, den 19. August 2026

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Petri-Forums,

ich freue mich, Sie wieder zu sehr interessanten und anregenden Veranstaltungen einladen zu können, die in den nächsten Wochen in der Hauptkirche St. Petri stattfinden werden:

I. Theologie am Vormittag

Immer wieder montags... bietet die Reihe „Theologie am Vormittag“ die Gelegenheit, über Grundthemen des Glaubens miteinander ins Gespräch zu kommen. Bewusst findet dieses Angebot um 11.00 Uhr statt – und das bedeutet: bei geöffneter Kirche. So soll Menschen, die zu dieser Zeit gerade die Kirche besuchen, die Möglichkeit eröffnet werden, bei Interesse dazu zu kommen und einem inhaltlichen Impuls zu begegnen.

(1) 14. September 2026 „Papst Leo XIV. und die Enzyklika „Magnifica humanitas“

11. 00 Uhr, Hauptkirche St. Petri, Hauptpastor Dr. Kruse

Die erste Enzyklika in der Amtszeit eines neuen Papstes gilt als eine Art Regierungserklärung, die aufzeigt, was für ihn von grundlegender Bedeutung ist. Viele Themen hätten sich gegenwärtig nahegelegt: Frieden, Klima, Armutsbekämpfung oder gefährdete Demokratien. Aber Papst Leo XIV. widmet seine erste Enzyklika, die er am 15. Mai 2026 unter dem „Magnifica humanitas“ veröffentlicht hat, dem Thema der „Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstliche Intelligenz“.

Es ist ein bemerkenswertes Dokument. Bemerkenswert nicht deshalb, weil ein Papst sich zur „Künstlichen Intelligenz“ äußert. Bemerkenswert ist vielmehr, dass er die Frage nach der Künstlichen Intelligenz als Frage nach dem Menschen sichtbar werden lässt. Er fragt nicht nach den Grenzen der Technik, sondern nach den Bedingungen menschlicher Würde. Damit verschiebt Papst Leo XIV. die Debatte an ihren eigentlichen Ort und erweist sich als jemand, der weiß, was auf der Welt los ist und der aufzeigen kann, worin die Orientierungskraft des Glaubens in den aktuellen Entwicklungen bestehen kann. Der Vortrag will in die Enzyklika einführen und zentrale Aspekte von deren Argumentation vorstellen.

(2) 26. Oktober 2026 „Ein feste Burg ist unser Gott. Protest- oder Trostlied?“

11.00 Uhr, Hauptkirche St. Petri, Hauptpastor Dr. Kruse

Das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ gehört zu bekanntesten, aber auch umstrittensten Liedern von Martin Luther. Vielfach wurde es vereinnahmt – als Protestlied, als „Marseiller Hymne der Reformation“ (H.Heine), als Trutzlied, mit denen sich Protestanten von der römisch-katholischen Kirche abgrenzten. Manche

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



singen das Lied am Reformationstag nur im Stehen, anderen ist der Text so unbehaglich, dass sie das Lied gar nicht mehr singen lassen.

Es lohnt sich, all diese Zuschreibungen mal beiseite zu schieben und in den Blick zu nehmen, was Luther mit diesem Lied eigentlich wollte. In diesem Sinn soll in dem Impuls die Situation, in der Luther dieses Lied geschrieben hat, genauso betrachtet werden wie die theologische Argumentation, die Luther in den vier Strophen des Liedes entfaltet. Dabei wird sich zeigen – soviel sei hier schon verraten –, dass die Rezeption des Liedes in der Geschichte des Protestantismus Luthers Intention verdeckt hat. Denn was Luther mit dem Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ wollte, war, Christen angesichts konkreter Ohnmachtserfahrungen den Halt und die Kraft des Gottvertrauens zu zusprechen. Wenn sein Lied aber ein Trostlied ist, dann ergibt sich aus dieser inhaltlichen Intention auch die Weise, wie es recht gesungen wird, nämlich nicht laut und im Brustton der Überzeugung, sondern zurückhaltend, zärtlich und achtsam.

(3) 16. November 2026 „10 Jahre Reformationsgedenken in Lund – Wo steht die Ökumene heute?

11.00 Uhr, Hauptkirche St. Petri, Hauptpastor Dr. Kruse

Der ökumenische Gottesdienst, den der Lutherische Weltbund (LWB) und die Römisch-katholische Kirche am 31. Oktober 2016 in der Kathedrale von Lund (Schweden) gefeiert haben, ist eine Sternstunde der Ökumene gewesen. Zum ersten Mal in der Geschichte des Christentums haben die beiden Kirchen mit diesem Gottesdienst gemeinsam des Beginns der Reformation vor 500 Jahren gedacht und ihre Bedeutung für den Glauben entfaltet.

Erstaunlicherweise hat dieses Ereignis in der deutschen Öffentlichkeit kaum Beachtung gefunden. Doch der gemeinsame Gottesdienst von Lund enthält viel Potential für den weiteren Weg der Ökumene, das sich zu heben lohnt – gerade weil nach dem Reformationsjubiläum 2017 wieder viel Ernüchterung in der Ökumene eingezogen ist. Die offiziellen Dialoge zwischen den Kirchen schreiten nur mühsam voran. Die Kirchen sind angesichts der großen Transformationsprozesse weitgehend mit sich selbst beschäftigt und die Ökumene gerät zunehmend ins Hintertreffen. Doch Ökumene ist kein „nice-to-have“, auf das man gegebenenfalls auch verzichten könnte. Vielmehr sind die Kirchen zu Einheit verpflichtet – von Jesus und um der Menschen willen.

Der Vortrag will in die Hintergründe, den Verlauf und die Texte der ökumenischen Begegnung in Lund im Jahr 2016 einführen und die Bedeutung dieses Ereignisses für eine Intensivierung der Ökumene und eine Vertiefung der Gemeinschaft der Kirchen aufzeigen.

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



(4) 14. Dezember 2026 „Die Bedeutung der Krippe. Von Bethlehem in die ganze Welt“

11.00 Uhr, Hauptkirche St. Petri, Hauptpastor Dr. Kruse

Das Aufstellen einer Weihnachtskrippe gehört für viele Menschen zur Advents- und Weihnachtszeit unbedingt dazu. Manche bauen sie in ihrem Wohnzimmer auf, andere im Flur oder einem Fenster. Und natürlich werden auch in den Kirchen, in Schulen, Einkaufszentren und auf Weihnachtsmärkten Krippen aufgestellt. Typischerweise enthalten die Krippen die Heilige Familie – Maria, Josef und das Jesuskind – in einem Stall - umringt von Ochs und Esel, Hirten mit Schafen, Engeln sowie ab Epiphanias auch von den Heiligen Drei Königen. Ausgangspunkt für alle Darstellungen ist die Geschichte der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem, wie sie der Evangelist Lukas erzählt.

Nach einer Einführung in die biblische Weihnachtsgeschichte und einem kurzen Überblick über die Geschichte der Krippen soll anhand einiger Beispiele von Krippen aus unterschiedlichen Ländern die Vielfalt der Krippendarstellungen aufgezeigt werden. Und natürlich besteht die Möglichkeit, die Krippen in der Hauptkirche St. Petri und auf dem Weihnachtsmarkt St. Petri anzuschauen sowie Informationen zum „Hamburger Krippenweg“ zu erhalten.

II. Besondere Gottesdienste

Sehr herzlich möchte ich Sie einladen zum festlichen **Ökumenischen Gottesdienst am 31. Oktober 2026, um 10.00 Uhr in der Hauptkirche St. Petri**, den wir gemeinsam mit unserer **Bischöfin Kirsten Fehrs** feiern werden.

Es ist eine besondere Freude, dass in diesem Jahr **Professor Dr. Thomas Söding** (Vizepräsident des deutschen Zentralkomitees der deutschen Katholiken) die Predigt halten wird. Wie jedes Jahr werden wir diesen Gottesdienst, indem wir auch an der ökumenischen Gottesdienst in Lund vor 10 Jahren erinnern werden, in großer ökumenischer Verbundenheit mit vielen Freundinnen und Freunden aus der Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen feiern und wollen damit ein eindruckliches Zeugnis für eine lebendige Ökumene in Hamburg setzen.

Ich freue mich auf die Begegnungen und Gespräche mit Ihnen und grüße Sie herzlich,
Ihr
Jens-Martin Kruse

P.S. Gern können Sie wie immer diese Einladung an Freunde, Bekannte und Interessierte weiterleiten.